



**Presseinformation – 1312/11/2007**

23.11.2007  
Seite 1 von 2

## **Wer schlägt, muss gehen Minister Armin Laschet: „Gesetzesänderungen schützen Frauen besser“**

Staatskanzlei  
Pressestelle  
40190 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-1134 oder 1405  
Telefax 0211 837-1144

[presse@stk.nrw.de](mailto:presse@stk.nrw.de)  
[www.nrw.de](http://www.nrw.de)

**Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration teilt mit:**

Am Sonntag ist der Internationale Tag zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen. Frauenminister Armin Laschet sagte heute (23. November 2007) in Düsseldorf: „Um ein sichtbares Zeichen zu setzen, beteiligen wir uns an der bundesweiten Fahnenaktion von Terre des Femmes, die in diesem Jahr unter dem Motto ‚Frauen schlägt man nicht - nein zu häuslicher Gewalt‘ steht.“ Anlässlich des Gedenktages wird vor dem Ministerium eine Fahne mit der Aufschrift „Frei leben - ohne Gewalt“ gehisst.

Mit dem Gewaltschutzgesetz und der nordrhein-westfälischen Polizeigesetznovelle sind wichtige Änderungen zugunsten der Opfer häuslicher Gewalt in Kraft getreten. Laschet zog eine positive Bilanz: „Wer schlägt, muss gehen. Dadurch hat sich vieles geändert. Häusliche Gewalt wird heutzutage in der Gesellschaft anders wahrgenommen und bewertet. Immer mehr Täter werden bei der Polizei angezeigt.“

Im Jahr 2006 wurde die Polizei in 19.348 Fällen wegen häuslicher Gewalt zu Hilfe gerufen. In 8.383 Fällen erhielt der Täter dabei einen Verweis aus der gemeinsamen Wohnung, 7.440 Betroffene konnte die Polizei an eine Beratungsstelle vermitteln.

Diese Zahlen belegen, dass Hilfen für Opfer häuslicher Gewalt nach wie vor unverzichtbar sind. „Frauen, die in einer Gewaltbeziehung leben, muss ein Ausweg aufgezeigt werden. Sie benötigen individuell unterschiedliche Unterstützung zur Bewältigung der aktuellen Lebenskrise. Diese Hilfe leisten die Einrichtungen der Fraueninfrastruktur in Nordrhein-Westfalen in vorbildlicher Art und Weise“, so Laschet.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Telefon 0211/8618-4338.

Dieser Presstext ist auch über das Internet verfügbar unter der Internet-Adresse der Landesregierung <http://www.nrw.de>

Die Landesregierung fördert neben 55 Frauenberatungsstellen und 48 Frauen-Notrufen für Opfer sexualisierter Gewalt auch 62 Frauenhäuser. Denn Frauen, die sich trotz der Möglichkeiten, die ihnen die gesetzlichen Neuregelungen bieten, in ihrer eigenen Wohnung nicht sicher fühlen oder eine intensivere Betreuung benötigen, muss weiterhin die Zuflucht in ein Frauenhaus ermöglicht werden. Im Jahre 2006 haben fast 5.000 Frauen mit einer ähnlichen Anzahl von Kindern Unterkunft und Hilfe in einem Frauenhaus gefunden.

Zur Optimierung der Koordination der Hilfen für Frauen haben sich in Nordrhein-Westfalen auf kommunaler Ebene Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen, Gleichstellungsbeauftragte, Jugendhilfe, Akteure des Gesundheitswesens, Polizei, Richter- und Staatsanwaltschaften zu lokalen Runden Tischen zur Bekämpfung häuslicher Gewalt zusammengeschlossen. Inzwischen gibt es in fast allen kreisfreien Städten sowie Kreisen entsprechende Kooperationen. Seit dem Jahr 2003 hat die Landesregierung diese Runden Tische mit insgesamt rund 1,3 Millionen Euro gefördert.